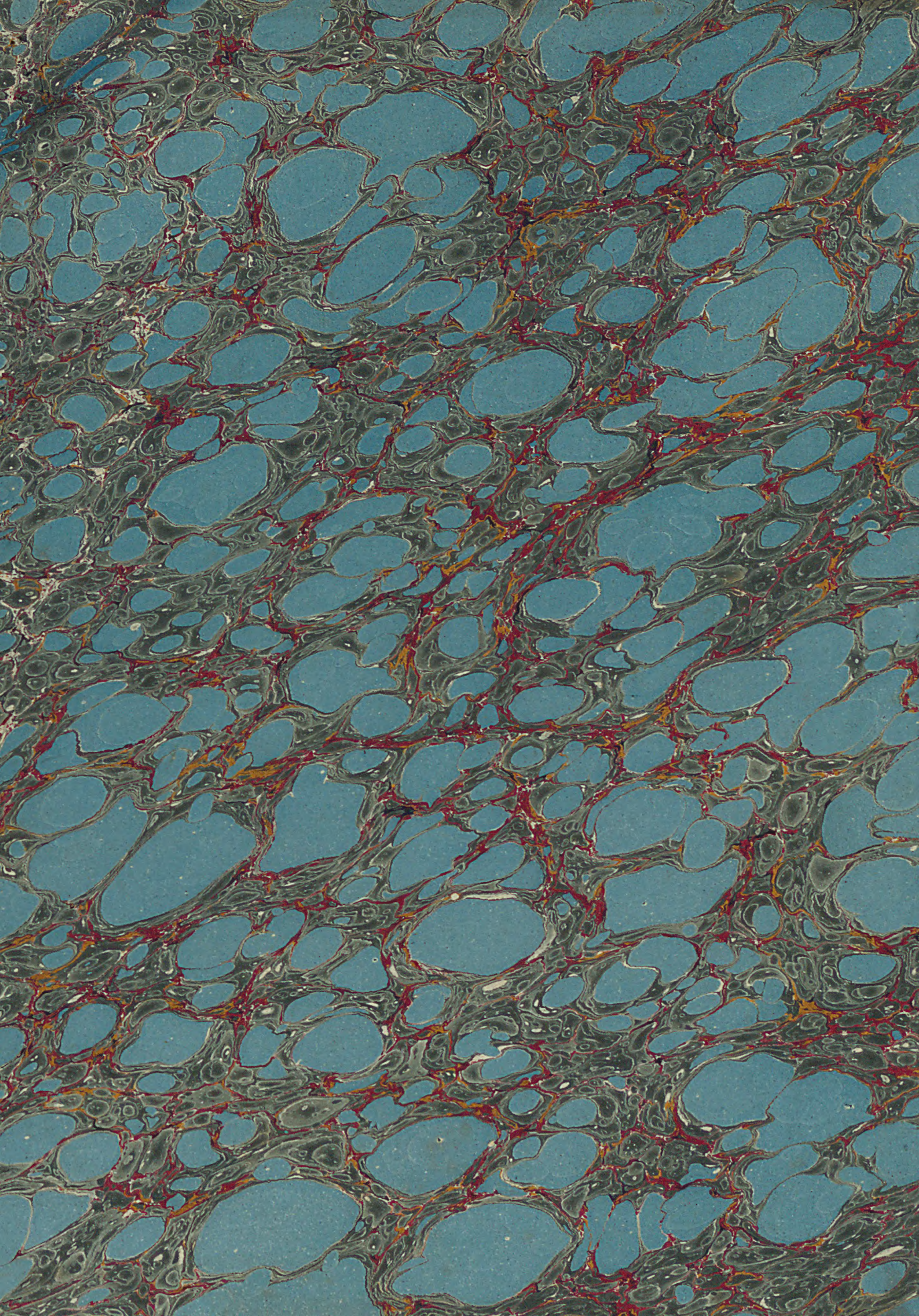


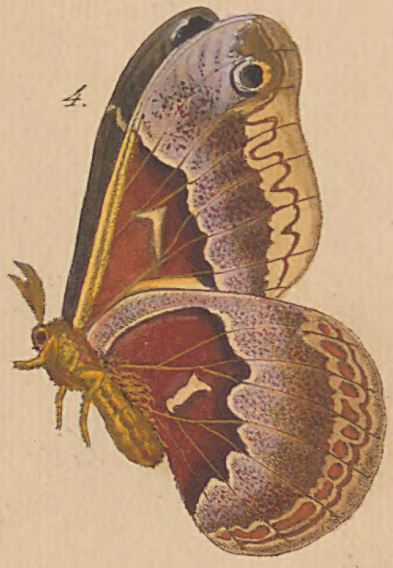
Elymnias Casiphone. M. 1. 2.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Lepidoptera, III. Phalaenae, I. Sphingoides, V. Echidnae, E. Speculares, 2.

3.

4.



Samia Promethea. F. 3. 4.

Pensylvania.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Laërtias Oxynius. M. 1. 2.

Priamides Osymandias. F. 3. 4.

Brasilia.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Anteos Maerula. F. 3. 4.

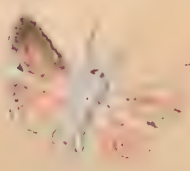
Jamaica.

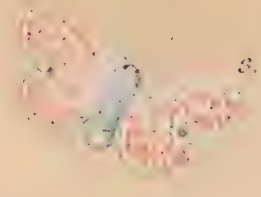
NATIONAL MUSEUM

Siproeta Trayja. F. 3. 4.

Calaides Polycaon . M. 1. 2.

Lepidoptera, III. Bombyces, II. Verae, III. Leucomae, A. Albae, 2.





Euproctis Argentiflua . M. 1. 2. F. 3. 4.

Cuba.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

3.

Doxocopa Idyja . F. S. 4.

Cuba .

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Lepidoptera. II. Sphinges, I. Papilionoides, III. Glaucopes, C. Dubiae, 6.

Horama Pretus. M. 1. 2. F. 3. 4.

S. Thomas.

NATIONAL LIBRARY OF MEDICINE

3.

Attacus Atlas. F. 3.

China.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Lepidoptera. I. Papiliones I. Nymphales VI. Hamadryades A. Decorae 1.

1.

3.

2.

4.

Vanessa Huntera . M. 1. 2. F. 3. 4.

Virginia.

NATIONAL MUSEUM, MELBOURNE

Heraclides Asclepius. M. 1. 2.

Mexico.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Lepidoptera, II. Sphinges, III. Legitimae, IV. Manducae, A. Leves, 2.

Erinnyis Stheno. M. 1. 2. F. 3. 4.

Sta Crux.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Euphoeades Garamas. F. 3. 4.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

1.

2.

Cocytius Rustica. M. 1. 2.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Lepidoptera, III. Phalaenae, I. Sphingoides, V. Echidnae, D. Recondentes, 6.

Hyperchiria Io. M. 1. 2. F. 3. 4.

Pennsylvania.

NATIONAL MUS... ...OURNE

Achillides Bianor: M. 1. 2.

NATIONAL MUSEUM OF NATURAL HISTORY

Lepidoptera, III. Phalaenae, II. Verae, XI. Eutrichae, A. Iustae, 1.

Cosmotricha Gibbosa. M. 1. 2. F. 3. 4.

Pennsylvania.

Lepidoptera, I. Papiliones. I. Nymphales. IX. Oreades. D. Nubilae. 4.

Oeneis Taygete. M. 1. 2. F. 3. 4.

Labrador.

NATIONAL MUSEUM OF NATURAL HISTORY

Delias Pasithoë. M. 1. 2. F. 3. 4.

China.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Heniocha Grimmia. F. 3. 4.

Africa merid.

MUSEUM OF COMPARATIVE ZOOLOGY

Lepidoptera, III. Phalaenae, II. Verae, XII. Trichodae, B. Elongatae, 2.

1.

3.

2.

4.

Streblota Crista. M. 1. 2. F. 3. 4.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Tetides Sarpedon. M. 1. 2. F. 3. 4.

Java.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

1.

2.

Hebomoia Glaucippe . M. 1. 2.

Java .

NATIONAL MUSEUM OF WALES

Lepidoptera, III. Phalaenae, II. Verae, XII. Trichodae, B. Elongatae, 1.

Anisota Stigma. M. 1. 2. F. 3. 4.

Pennsylvania.

NATIONAL MUSEUM OF ME

Mylothris Limnoria. M. 1. 2. F. 3. 4.

Brasilia.

Mylothris Pantoporia. M. 1. 2. F. 3. 4.

NATIONAL MUSEUM

Estigmene Lactinea. M. 1. 2. F. 3. 4.

Java.

NATIONAL MUSEUM

1.

Caligo Beltrao. Mr. 1.

Brasilia & Peru.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

2.

Caligo Beltrao. M. 2.

Brasilia & Peru.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Streblota Nesea. M. 1. 2. F. 3. 4.

Brasilia.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Morpheis Ehrenbergii. M. 1. 2. F. 3. 4.

NATIONAL MUSEUM

3.

4.

Smyrna Karwinskii. F. 3. 4.

Mexico.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

1.

2.

Anetia Thirza . M. 1. 2.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Eumaea Debora. M. 1. 2. F. 3. 4.

NATIONAL MUSEUM

Lepidoptera. I. Papiliones. I. Nymphales. I. Nereides. B. Fulvae. 3.

1.

3.

2.

4.

Mechanitis Rhezia. M. 1. 2. F. 3. 4.

NATIONAL MUSEUM

Marpesia Hylas. M. 1. 2. F. 3. 4.

Java.

NATIONAL MUSEUM OF NATURAL SCIENCE

Lepidoptera. I. Papiliones. I. Nymphales. III. Napaeae. A. Frequentes. 2.

Hamanumida Lusca. M. 1. 2. F. 3. 4.

America merid.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Catonephele Rabena. M. 1. 2. F. 3. 4.

Madagascar.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

1.

2.

Nyctomera Payenstocheri. M. 1. 2.

MUSEUM MELBOURNE

3.

4.

Trepsichrois Diocletia. F. 3. 4.

Java.

Ancyluris Yphinoë. M. 1. 2. F. 3. 4.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Lepidoptera, I. Papiliones II. Gentiles, II. Archontes, A. Heroici, 7.

Achilides Hypenor. M. 1. 2.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

1.

3.

2.

4.

Sithon Jebus. M. 1. 2. F. 3. 4.

NATIONAL MUSEUM OF CANADA

Agrius Amyntor. M. 1. 2.

Pennsylvania.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

1.

2.

Gamelia Leucane. M. 1. 2.

NATIONAL MUSEUM

Pythonides Orcus. M. 1. 2. F. 3. 4.

Brasilia

NATIONAL MUSEUM LIBRARY

Pythonides Herennius. M. 1. 2. F. 3. 4.

Brasilia.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Eunomia Haemorrhoidalis. M. 1. 2. F. 3. 4.

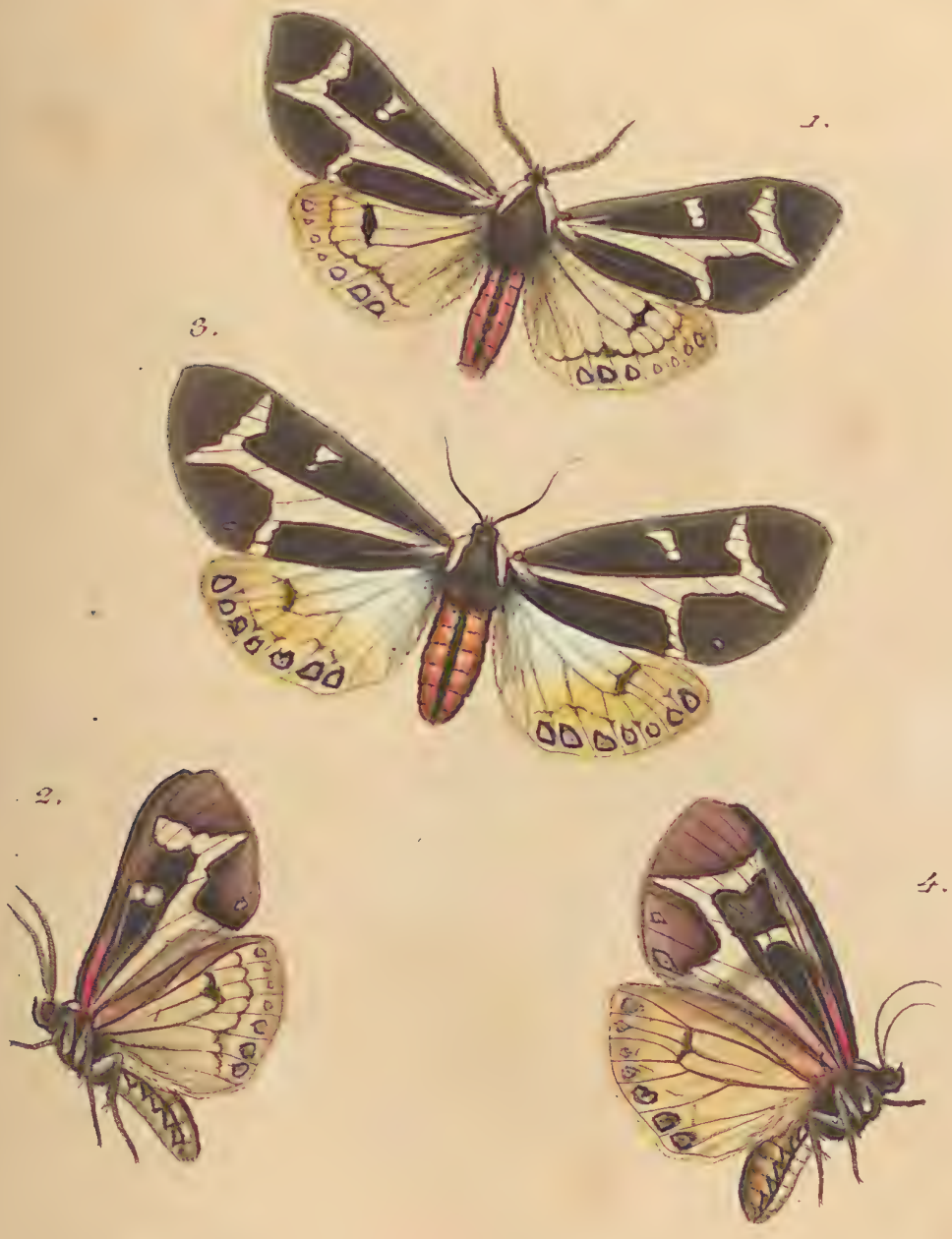
Surinam.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Hypanartia Hippocla. M. 1. 2. F. 3. 4.

Java.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

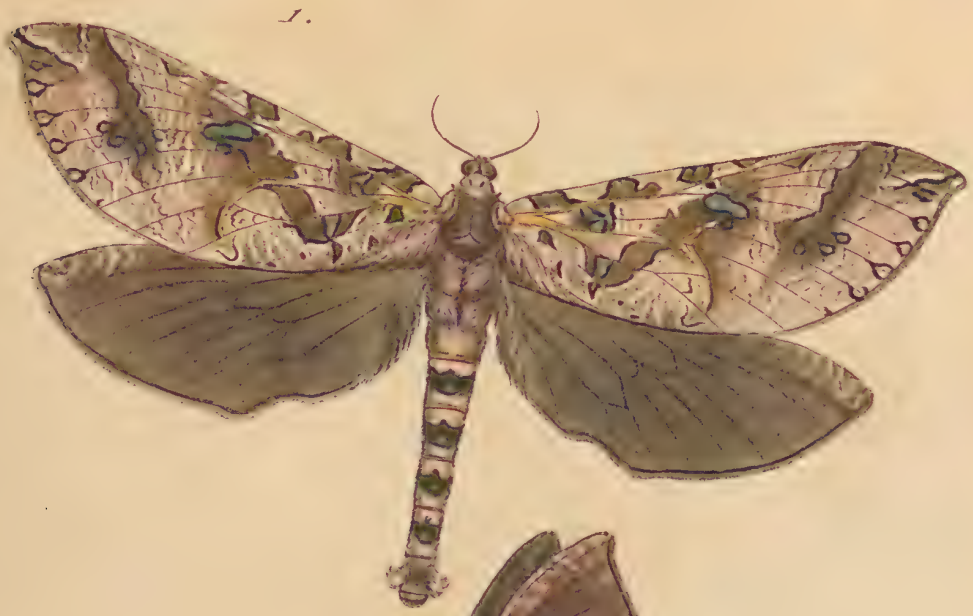


Eucharia Mariamne. M. 1. 2. F. 3. 4.

Mexico.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

1.



2.

Pharmacis Hübneri. M. 1. 2.

NATIONAL MUSEUM MELBOURNE

Williams & Norgate in London

Regensburg d. 23 Oct. 1860

Ein Titel zu den 53 Bl. des dritten Bandes ist nie erschienen, sie werden in der Regel dem zweiten Bande angebunden. —

Die 12 Bl. Text folgen anbei, sie sind ganz werthlos u. werden nur auf besonderes Verlangen abgegeben, weil die Abnehmer nicht wissen was sie damit machen sollen u. dadurch unnütze Reklamationen veranlaßt werden.

Den Betrag erbitte ich mir baldmöglichst

Ergebenst

A Herrich Schaeffer

Iphiclides Ajax.

Er ist merklich größer als J. Marcellus * und noch besonders lang beschwänzt; aber seine Gestalt und Anlage ist übrigens gleich mit jener. Vermuthlich sind auch seine Geschlechte in gleichender Art von einander unterschieden.

Der Rüssel ist schwarz; die Streichler sind weißlichgelb, am Ende fast rostig; die Augen röthlichbraun, die Ohren ganz rostgelb. Der Kopf, der Rumpf und der Wanst ist grünlichschwefelgelb, und über die Mitte, wie an den Seiten schwarz angelegt. Die Flügel sind oben blaß grünlichgelb und von unterschiedlichen bräunlichschwarzen Streifen bezeichnet; der erste und zweyte Streif ist am Senenrande der Schwingen einmal, der vierte zweymal gespalten, der dritte ganz schmal und kurz abgebrochen; am Eck der Senken ist ein blinder schwarzer Spiegelfleck, darüber ein größerer rother und daneben ein fast gleicher Fleck; unter dem Eck sind am Franzenrande zwey trübblaue Möndgen; der Schwanz ist seinem Ende zu abnehmend schwarz; auch sind die Franzen der Schwingen ganz und die der Senken am Eck bräunlichschwarz. Unten ist die Färbung weißlicher, auch die Streifen an den Schwingen bräunlicher und den vierten theilt eine blaßbraune Wellenlinie; durch den mittelsten ist ein rothes, einwärts weiß, auswärts blaß geründetes Bändgen, welches mehrmal gebrochen ist, und womit sich die Flecke am Eck fast vergleichen und verbinden; der Spiegelfleck ist dunkel blau gekernt, die rothe Flecke aber blos einwärts geründet; die schwärzliche Gegend ober dem Schwanze ist theils sparsam mit grundfärbigen Schüppgen gemengt, und die zwey Möndgen am Rande sind hellblau. Die Stützen sind an sich grünlich weiß, jedoch an den Schenkeln auch bräunlich schwarz.

Die Heimat dieses Falters ist Pensylvanien. Ich erlangte das hier fürgebildete Muster von Herrn Sommer.

Es kann zwar nicht scheinen, als hätte Linne unter seinem Ajax diesen Falter anzeigen wollen, weil dessen Worte dazu weder treffend noch reichend wären. Clerk zeigte auf den druriſchen Asterius worauf die linne'sche Worte unwidersprechend treffen. Aber Fabricius setzte denselben noch „posticis strigis sanguineis“ zu und behauptet, daß der stollisch-crameriſche Marcellus dafür zu halten seye. Daß gegenwärtig beschriebener Falter sich vom Mar-

cellus nur in seinem größern Maase und mit den Senken beynahe gleichlangen Schwänzen deutlich unterscheidet, veranlaßte mich, bey den Mangel an unfehlbaren und annehmlichen Gegenbeweisen es hiebey bis zu möglicher Entscheidung bewenden zu lassen.

Seine Fürbildung ist Lep. I. Pap. II. Gen. II. Prin. A. Her. a unter der Benennung Princeps heroicus Ajax als Weib bey 3. 4. gegeben. Ob aber dies Geschlecht das wahre sey, bezweifle ich fast selbsten.

Iphiclides Ajax.

Major & simillimus Iphiclide Marcello. * Proboscis niger. Palpi parum ferruginei. Oculi badii & aures ferrugineae. Corpus totum virescentesulphureum. Dorsum, caput, truncus abdomenque nigro striata. Alae omnes supra pallidovirescenter flavae, diversis nigris fasciis fere communiter ornatae, & fusco ciliatae; posticae in angulo atra, ac duabus sanguineis maculis, margineque lunulis caeruleis stipatae. Subtus concolores; sed in jactis linea pallidofusca, inter fascias nigras versus ciliorum marginem; in vergentibus sanguinea striga subfracta, introrsum alboque terminata per mediam fasciam ducta, & maculis duabus concoloribus, cum lunula cyanea ad angulo, lunulisque duabus caeruleis ad marginem distinctis. Fulcra omnia pallide sulphurea, in femoribus fusca.

Habitat in Pensylvania.

* Cram. uitl. Hapell. 98. F. G.

Cycnus Aetolus.

Dem Papilio Phaleros * ist er in jedem Betrachte ähnlich, obgleich seine Eigenheiten ihn von jenem fast zu sehr unterscheiden. Mann und Weib sind auf der Oberfläche ihrer Flügel durch einen dreyzackigen, schwarzen Fleck auffallend von einander ausgezeichnet.

Alle Glieder sind kreidenfärbig. Der Kopf graulich; die Streichler reinweiß; die Augen braun, die Ohren schwarz, weiß geringelt. Der Rücke des Rumpfes ist graulich. Die Flügel sind oben vom Grunde an bis gegen den Franzenrand weiß, die Schwingen im Mitteraume mit einem schmalen schwarzen Fleckgen bezeichnet und außerhalb braun angelegt, schwarz gestreift; die Senken am Franzenrande mit einem braunen, am Aftereck, weiß gefleckten Bande gesäumt, und schwarz geschwänzt. Unten sind sie gänzlich blaßgelb mit sechs braunen auf den Schwingen abgekürzten, auf den Senken aber am Aftereck zusammenkommenden Streifen angelegt, und oraniengelb gesäumt, vor dem Schwänzgen schwarz und mit drey blaßgelben Fleckgen bezeichnet. Die Stützen sind oben weiß, unten schwarz. Des Wanstes Rücke ist graulich; der Bauch weiß.

Seine Heimat ist America. Herr Graf von Hoffmansegg, von welchem mir beyder Geschlechte Muster mitgetheilt worden sind, erlangte sie von Herrn Sieber, aus Brasilien.

Herr Sulzer hat diese Gattung schon im ersten Geschlechte bekannt gemacht. Die Herren Stoll und Cramer machten sie in beyden Geschlechtern bekannt. Herr Fabricius führte sie hernach im weiblichen Geschlechte als noch unbekannt auf; und Herr Herbst gab sie unter dreyerley* Benennungen und Erschreibungen zu kennen. Mir scheint es Cramer und Herbst haben die Geschlechte verwechselt.

Auf dem hieher gehörenden Fürbildungsblatte Lep. I. Pap. II. Gent. I. Rust, C. Arm. b. ist unter der Benennung Rusticus armatus Aetolus 1. 2. der Mann und 3. 4. das Weib fürgebildet.

Cycnus Aetolus.

Sulz. Gesch. pag. 147. tab. 19. Fig. 10. 11. Cram. uitl. Hapell. 340. F. G. H. Fab. Ent. Pap. 107. Lincus. Herb. Pap. 300. 3. 4. Amelia. 304. 7. 8. Lincus 285. 7. 8. 9. Aetolus.

Papilioni Phaleros * in omnibus ſimilis; attamen valde distinctus. Mas macula magna tricuspidata atra, venis albis fere divisa, in pagina superiore, atra anticarum notatus. Membra omnia cretacea. Caput canescens, palpi albi, aures nigrae, albo annulatae. Truncus dorso canescens. Alae omnes ſupra a basi versus exteriora albae, ſtriis canescentibus; anticae in medio macula minuta, angusta nigra; extrorsum late fuscae, ſtriis nigris; posticae linea & fascia fusco fimbriatae, maculis aliquot albis ante caudulam. Caudula nigra, albo terminata. Subtus flavescentes fasciis ſex, fuscis; partim fere fulvo adnatis at anticarum abbreviatis posticarum ad angulum ani coeuntibus. Margo exterior fulvus. Angulus ani ater, maculis tribus minutis flavescentibus. Fulcra ſupra alba, ſubtus nigra. Tergus abdominis canus venter albus.

Habitat in Brasilia.

* Linn. Syst. Pap. 272.

Eurybia Halimede.

Der E. Nicäa * gleicht sie sowohl in ihrem Maase und in ihrer Gestalt, als in der Anlage und Zeichnung der Flügel sehr nahe; doch hat sie an letztern auch mehrerley Eigenheiten. Der Mann ist ansehnlicher und buntfärbiger angelegt als das Weib; vorzüglich zeichnet ihn auf den Senken ein ziemlich geröthetes Band aus.

Beyde Geschlechter sind von oben ganz umberbraun. Der Rüssel ist rostbraun; die Streichler sind rostgelb; die Ohren weiß geringelt und an ihrem Ende auch rostfärbig. Die Schwingen haben oben einen fast nierenförmigen schwarzen, blaß umzogenen Fleck, welcher gedoppelt zu seyn scheint, in ihrer Mitte; die Senken lassen kaum eine Spur von einem ähnlichen Fleck wahrnehmen; außerhalb aber sind beyderley Flügel mit einer Reihe eckiger, meist weißer theils schwarz besetzter Puncte und nahe am Rande mit einer Reihe rundlicher schwarzer Fleckgen, welche einwärts hellrostgelb, auswärts blaß umgeben sind, zierlich besetzt. Von unten ist alles aschgrau. Die Anlage und Zeichnung trifft überein, aber die Umgebung ist blos bläßer als die Grundfärbung. Die Stützen sind nur an den kleinen Gliedern schwärzlich bezeichnet.

Ihre Heimat ist Brasilien.

Erlangt habe ich sie vom Herrn Grafen von Hoffmansegg, für eine Spielart von der Nicäa. Dafür erklärte sie auch der verehrliche Recensent dieser Unternehmung, in der allgemeinen Litteratur-Zeitung, zu Halle 1809 unter Nro. 303.

Weder im fabricischen System, noch im stollisch-cramerischen Werke ist diese Gattung aufgenommen worden. Sie als eine zufällige Spielart der Nicäa zu erklären, geht nicht an, weil ihre Eigenheiten zu deutlich und zu standhaft sind; wie auch weil des Fabricius Angaben von seinem Nicäus nicht zutreffen, obgleich er der blauen Farbe des Augflecks und dessen oraniengelber Umgebung, als auch des blauen Schillers aller Flügel auf der obern Fläche nicht gedacht hat, und endlich sagte: variat sexu, absque ocello alae anticae.

Ihre Fürbildung ist Lep. 1. Pap. 1. Nym. 2. Limn. D. Subt. a. unter der Benennung Limnas subtilis Halimede, bey 1. 2. vom Manne und bey 3. 4. vom Weibe gegeben.

Eurybia Halimede.

Mensura ac forma Eurybiae Nicaea. * Mas foeminae valde ſimile, tantum amplior et coloratior, praecipue in alis vergentibus ornatus.

Membra omnia ſupra obscure fusca. Promuscis ferruginea; palpi fulvi. Aures albo annulatae, apice ferrugineae. Alae anticae macula reniformis nigra, pallide cincta; omnes ſerie e punctis ſeptem quaevis una, etiam fascia ferrugineo-rufa maculis ſeptem nigris foeta. Subtus ferme punctis albis maculisque nigris ut ſupra notatae, at baphe earum cinerea, et fascia vix expallida. Pecten, fulcra item venterque concoloria.

Habitat in Brasilia.

* Fabr. Syst. Pap. 175. Spec. Pap. 251. Mant. Pap. 290. Ent. Pap. 163. Nicaeus. Cram. uitl. Hapell. 12. G. Salome!

Leptoſia Brephos.

Sie iſt viel kleiner als L. Lathyri * mit welcher ſie eine ſehr ähnliche Geſtalt hat. Den Mann zeichnet kaum ein geringeres Maas und ein deutlicherer gelber Schein am Rumpfe, auf den Flügeln vom Weibe aus.

Der Kopf, Rumpf und Wanſt ſind mehlweiß; die Augen grünlichgelb, die Ohren ſchwarz, weiß geringelt. Die Flügel ſind ganz mehlweiß, an beyden Flächen; doch ſcheinen ſie auf der untern Fläche am Rumpfe hin ein wenig gelblich zu ſeyn. Die Stützen ſind eben ſo weiß als die Flügel.

Es lebt dieſe unanſehnliche Faltergattung, gleich den allerprächtigſten in Braſilien. Herr Sieber hat ſie in der Gegend von Rio Janeiro aufgebracht. Die Muſter welche ich von ihr erlangt, wurden mir von Herrn Grafen von Hoffmansegg zugetheilt.

Vorläufig iſt dieſes Faltergen nicht bekannt geworden.

Fürgebildet iſt es Lep. I. Pap. I. Gen. III. Manc. A. Vor. b. unter der Benennung Mancipium vorax Brephos, woſelbſt aus 1. 2. der Mann, aus 3. 4. aber das Weib zu erkennen iſt.

Leptosia Brephos.

Minimum in hujus ſtirpe. Leptosiae Lathyri * valde ſimilis. Tota alba. Caput, truncus et abdomen fere canescentia. Promuscis pallide melina; oculi virescente flavi; aures nigrae, articuli earum albo marginati. Alae omnes albae; jactantes ſupra, a basi ad venam mediam et posticam parum flavae; vergentes ſupra, ſicut omnes ſubtus vix notabiliter flavescentes. Fulcra immaculata.

Habitat in Brasilia.

* Linn. Syst. Pap. 79. Sinapis.

Heliochlæna Leucosia.

Sie ist in allem der Peplia Carica * ähnlich; aber an Größe merklich geringer; an den Schwingen kürzer und schiefer zugespizt; und an Anlage und Farbe auffallend eigen.

Der Mann ist am Afterglied ganz graubraun; das Weib beträchtlich größer, die Oberflügel breiter, am After kaum merklich braun. Beyde Geschlechte sind einander übrigens doch ziemlich gleich. Der Kopf ist graubraun; die Lippen sind weiß, schwarz geringelt an der Schnauze, die Ohren am Schafte weiß, an der Kolbe blaßbraun, ganz schwarz geringelt. Der Rumpf ist auf dem Rücken ganz graubraun, an der Brust ganz weiß. Die Flügel sind gelblich, an der Wurzel graubraun, am Franzenrande desgleichen; die oberen am Franzenrande nächst der Spitze mit drey spitzigen und näher der Ecke mit einem rundlichen Fleckgen, die sämmtlich blaugrau umzogen sind, inzwischen aber noch mit einem schneeweißen Fleckgen angelegt; die unteren auf gleiche Art, wie die oberen, mit einem gepaarten und zwey einzelnen runden Fleckgen, desgleichen einem weißen inzwischen besetzt, beyderley zart schwarz gesäumt, weiß und graubraun abwechselnd befränzt. Unten sind Erstere an der Wurzel sehr sparsam grau, übrigens doch alle wie oben, kaum blässer angelegt. Die Stützen sind alle weiß, an den Pfoten gelblich. Der Wanst ist auf dem Rücken gelblich, nur am After graubraun, am Bauche gänzlich weiß.

Ihre Heimat ist Brasilien. Ich erlangte sie vom Herrn Grafen von Hoffmansegg nach beyden Geschlechtern. Sie wurde von Herrn Sieber aufgebracht, und ist meines Wissens vorläufig noch nicht zur allgemeinen Kenntniß gekommen. Ich kann also hier noch kein Synonym beybringen. Doch ist ihrer auch in der Recension dieses Vorhabens 1807. in der hallischen allgemeinen Litteratur-Zeitung Nro. 303. erwähnt worden.

Abbildungen von ihr sind hiebey Lep. I. Pap. I. Nymph. II. Limnades B. Subtiles b. unter der Benennung Limnas subtilis Leucosia gegeben; nemlich bey 1. 2. vom Manne und bey 3. 4. vom Weibe.

Heliochlaena Leucosia.

Minor Napaea Caricae *, alias quoqe valde diversa, eidem tamen haud absimilis.

Caput fuscum; labia alba, nigro notata; antennae albae, nigro annulatae. Truncus dorso fuscus, pectore albus. Alae omnes subflavae basi fuscae, similiter in margine ciliari, sed ibi partim acutis, partim rotundatis maculis nigris glauco obductis, et inter has macula nivea, margine nigro, ciliis albis et fuscis aternantibus. Subtus ut supra, vix pallidiores. Fulcra alba. Abdomen a tergo subflavum, ad anum fuscum; ventre albidum.

Habitat in Brasilia.

* Linn. Syst. Pap. 244.

Eicides Dianasa.

An Größe und Ansehen ist sie der E. Polymnia * am ähnlichsten, aber dicker; ihre Schwingen sind breiter, ihre Senken größer, auch bey dem Manne haarlos am Senenrande; sämmtliche Flügel etwas anders geformt, angelegt und gefärbt.

Mann und Weib sind einander im meisten ziemlich gleich. Der Kopf ist schwarz, mit weißen Puncten bezeichnet; die Lippen sind gelblich, weiß behaart; die Augwangen weiß; die Ohren an der Kolbe ockergelb, übrigens schwarz; der Halskrage schwarz, gelb gefleckt, desgleichen auch die Schulterdecken; der Vorderleib schwarz, auf dem Rücken bräunlich gefleckt, und an der Brust blaß ockergelb gestreift; der Hinterleib schwarz, oben bräunlich gefleckt, seitwärts am Bauche mit zwey blaß ockergelben Linien und abwärts mit einem gleichfärbigen Streif bezeichnet. Die Schwingen des Mannes sind am Franzenrande etwas buchtig verschmälert, des Weibes ganz gerundet, alle auf beyden Flächen, samt den Franzen schwarz, von der Schulter an bis zur Hälfte, streifartig, färbig, wie nächst daran bandartig blaß, rostgelb angelegt, inzwischen mit zwey schwarzen Fleckgen und, vor der Spitze, mit einem gelblichen Fleck besetzt. Bey dem Weibe sind sie oben an der Spitze mit undeutlichen gelben Flecken angelegt. Die Senken sind am Franzenrande etwas uneben, samt ihren Franzen schwarz, auf beyden Flächen fast ganz gleich, am Senenrande oberflächlich bey dem Manne grau, bey dem Weibe rostgelb, mit einer weißlichen Sene ausgezeichnet, hauptsächlich mit einem gedoppelten, schwachgewellten rostgelben Bande, welches bey dem Weibe beträchtlicher ist, angefüllt und übrigens mit undeutlichen weißlichen Fleckgen begrenzt. Unterflächlich die Ersteren blos merklich bleicher als oben gefärbt, und an der Spitze mit weißen Fleckgen bemerkt; die Lezteren aber auch am Senenrande rostgelb angelegt, zwischen dem Band, statt ganz schwarz, nur schwärzlich schattig und schwarzfleckig unterzogen, auch an der Senenwurzel mit einem weißen Punct, und dem ganzen Franzenrande nach mit meist getheilten weißen Fleckgen besezt. Die Aerme sind fast zottig, blaßgelb, die Träger und Füße schwarz, doch am Schenkel abwärts gelblich bekleidet. Der Wanst ist auf dem Rücken braun, an den Seiten mit strohgelben Puncten bezeichnet und am Bauche ganz blaßgelb gefärbt.

Ihre Heimat iſt America, namentlich Bahia de todos os Santos. Ich erlangte ſie vom Herrn Grafen von Hoffmansegg unter der Gattungsbenennung Dianasa.

Im ſollniſch-cramerischen Werke iſt zwar dieſe Gattung, aber unkennbaren Geſchlechts, in beyderley Anſichten und mit veränderten Fleckgen fürgebildet; und Herr Fabricius erklärt ſie trotz ihrer Eigenheit in ſeiner Entomologie; für kaum unterſchieden von Polymnia, bey derſelben, Pap. 508.

Abgebildet iſt ſie Lep. I. Pap. I. Nymph. I. Nereïdes B. Fulvae b. unter der Benennung Nereïs fulva Dianasa, als Mann 1. 2. und als Weib 3. 4.

Eieides Dianasa.

Cram. uitl. Kapell. 350. C. D. Isabella.

Magnitudo et forma Nereïdis Polymnia * valde ſimilis.

Membra omnia nigra. Caput albido punctatum. Collare et ſcapulae ſtraminee maculatae; dorsum ferrugineo maculatum; pectus ochracee ſtriatum. Alae jactae nigrae, ad basim longitudinalibus ſtriis fulvis, prope medium maculae duae nigrae, tunc fascia pallide flava, apice macula magna et aliquot minutae flaveſcentes; vergentes faſciatim fulvae, margineque albido punctatae. Infra ſubconcolores, posticae inter fascias nigro punctatae, margine ciliari albo maculatae. Armi flavi, fulcra cetera vix flavo lineata.

Habitat in Brasilia.

* Linn. Syst. Pap. 58.

Mechanitis Polymnia.

Nach ihrem Maase, ihrer Gestalt, Anlag und Färbung gleicht sie etlichen, aber minder bekannten Nereidengattungen. Den Mann zeichnen seine oben an der Kolbe rostgelbe Ohren, am Eck ein wenig buchtige Senken, wie noch mehr eine am Senenrande oben, sindliche faltenförmige, flachsfärbigbehaarte Beule und eine rautenförmige gelbspicklige Wulst auf dem Anfang des Wanstes, von dem Weibe genügend aus. Das Weib zeigt fast ganz gelbe Ohren, und einen deutlichern weißlichen Staubfleck vor der Endung der Schwingen.

Der Kopf ist schwarz mit gelblichweißen Strichgen und Puncten bezeichnet; die Streichler schwarz, gelblich behaart; die Wangen ansehnlich, weiß; die Ohren besonders lang, schwarz und rostfärbig. Der Krage und die Deckgen sind ganz rostgelb; der Rumpf schwarz, über den Rücken mit einem schwefelgelben Strichgen, hinterwärts mit warzenförmigen rostgelbbehaarten Wülstgen besezt, und an der Brust blaß citrongelb gefleckt. Die Schwingen sind lang, auf beyden Flächen zwar brandschwarz, doch bis über den Mitterand hinaus beynahe ganz rostgelb, aber dem Haarrande nach mit einem schwarzen Streif bezogen, im Mitteraume fleckförmig schwefelgelb gefeldet, auch mit vier schwarzen Fleckgen bezeichnet und vor der Endung gelblichweiß bestäubt. Die Senken sind ziemlich klein, auch schwarz auf beyden Flächen, und nur mit einem doppelten, wellenförmigen, rostfärbigen Bande angelegt. Auf der untern Fläche sind die Schwingen vor ihrer Endung staubig weißlichgelb gefleckt; die Senken an den dickern Senen citrongelb; und, beyderley am Franzenrande mit fast punctgleichen weißen Fleckgen besezt. Die Stüzen sind alle schwarz, überwärts gelblichweiß bekleidet. Der Wanst ist sehr dünn und lang, schwärzlich olivbraun auf dem Rücken, am Bauch aber schwefelgelb.

Ihre Heimat ist sowohl Surinam als Brasilien. Die mir vom Herrn Grafen von Hoffmansegg mitgetheilte Muster sind von Rio Janeiro hergebracht worden.

Daß diese Gattung schon vor langer Zeit aufgebracht worden ist, bezeugt Linne durch das Citat auf Petiv. gazophyl. t. 12. f. 8. Aber nach ihren zweyerley Geschlechten und Ansichten ist sie bisher doch weder erschrieben noch fürgebildet worden.

Das hiezu gehörende Fürbildsblatt, Lep. I. Pap. I. Nym. I. Ner. B. Ful. b. giebt ſie hingegen als Nereïs fulva Polymnia unter 1. 2. als Mann und unter 3. 4. als Weib genügend zu erkennen.

Mechanitis Polymnia.

Linn. Mus. Lud. Ulr. 43. Syst. Pap. 58.
Fabr. Syst. Pap. 77. Spec. Pap. 115. Mant. Pap. 134. et Ent. Pap. 508. Cram. uitl. Kapell. 191. F. Röſ. Inſ. IIII. 5. 2.

Mediocri mensurae in hac ſtirpe, forma valde gracilis. Mas foeminae persimilis. Tota nigra. Caput et truncus ſulphurea notata. Clavae aurium, collare et ſcapulae tota ferruginea. Alae jactae basi fulvae, prope marginem pilosum linea magna nigra, in disco ſulphureae, nigro maculatae et ante apicem macula albida; vergentes dupliciter ferrugineo fasciatae; utraeque ſubtus ferme ut ſupra, margineque ciliari albo maculatae. Fulcra fere albido lineata. Abdomen ad ventrem ſulphureum.

Habitat in Brasilia.

Asterope Sapphira.

Es scheint diese prächtige Faltergattung der A. Amulia * ziemlich nahe verwandt zu seyn. Der Mann ist aber durch seine haarige Aerme, durch seinen krauslichen After, und durch seine einfachere und färbigere Flügelanlage, vom Weibe, welches auch ansehnlicher ist, sehr auffallend unterschieden.

Der Sauger ist zart und lang, ockergelb; die Streichler sind schmal und ziemlich vorragend, oben rauhlich, unten glättlich, an der Schnauze fast nackend, weißlichgrün; die Augen groß, hellbraun und ihre Wangen blaßgrün; die Ohren fast knotig gegliedelt, rundlich gekolbt, oben schwarz, unten braun, weiß geringelt. Der Kopf, Rumpf und Wanst ist oben glänzend grünlichblau. Die Flügel haben eine sehr gemeine Form, sind oben eigentlich sammetschwarz, aber vom Rumpfe aus, bis gegen die Mitte blitzend sapphirblau angelegt, und ganz weiß befränzt. Die Schwingen sind bey dem Manne auch schief durch und ausserhalb bis gegen den Rand schimmernd blau, bey dem Weibe hingegen daselbst bandartig rostgelb, die Senken saumartig schattig grün. Unten sind alle Flügel beyder Geschlechte trübgrün, die Schwingen mit drey blinden, schwarzen Augenfleckgen bezeichnet, am Haarrande hin braunwolkig und bey dem Weibe von der Wurzel an, inzwischen, bis ans Eck, ockergelb gefärbt; die Senken aber nur an der Lenkung ockergelb, mit sieben schwarzen blinden Augenfleckgen zwischen zwey Reihen eckiger gleichfärbiger Flecken bezeichnet, und sanftschattig gesäumt. Die Brust, die Stützen und der Bauch sind weißlichgrau.

Ihre Heimat ist Brasilien. Vom Herrn Grimm habe ich beyde Geschlechtsmuster dieses mehrdeutigen Falters erlangt.

Die davon gegebenen Fürbilder werden zwar Lep. I. Pap. I. Nym. VIII. Oread. G. Cor. b. unter der Benennung: Oreas corusca Sapphira gefunden; anjezt scheint mir aber diese Gattung wegen der Formen und Kleidung ihrer Sinn- und Stützglieder, wie auch wegen der Anlage ihrer untern Flügelfläche, füglicher den Dryaden zugezählt zu werden.

Asterope Sapphira.

Similis Asteropi Aemiliae * at valenter crassior. Caput, truncus et abdomen in dorso nitide cyanea. Aures capitatae nigrae, albo annulatea. Alae maris et foeminae impares; maris supra coruscenter cyaneae, fascia atra valde ampla ab initio fere innota, caeterum vero fusca; foeminae anticae extra medium ampliore ferruginee indutae, apiceque nigrae, viride strigatae, posticae linea marginali, fasciaque viridi. Subtus omnes virides; anticae versus apicem ocellis tribus caecis, atris, ad marginem pilosum fusco umbratae; posticae ad basim ferrugineae, in medio permultae maculae nigrae, quarum series una septem ocellorum distinguitur. Ciliae albae. Palpi, pectus, fulcra, abdomenque virescentia.

Habitat in Brasilia.

* Cram. uitl. Kapell. 180. C. D.

Syrmatia Nyx.

Sie hat im Maase und in der Gestalt eine sehr verbindende Aehnlichkeit mit der S. Butis *, obgleich ihre Anlage schlanger ist. Der Mann ist kleiner und einfacher angelegt als das Weib, übrigens aber gleichen sie einander sehr.

Beyde Geschlechter sind gänzlich kohlenschwarz, doch unten sowohl am Leibe als an den Flügeln minder satt gefärbt. Bey dem Manne prangen die Schwingen mit einem großen, rundlichlangen, durchsichtigen, opalweißen Fleck allein; bey dem Weibe aber ziert sie nebst diesem Flecke gemeinschaftlich mit den Senken, auch ein schmales feuerroth und gelb gefärbtes Band und leztere eine weiße Endspitze. Diese Anlage ist auch auf der untern Fläche aller Flügel unverändert.

Westindien ist die Heimat dieses wundersam gestalteten Falters. Das männliche Geschlecht erlangte ich von Herrn Grimm, das weibliche aber schon früher von Herrn Oehlmann.

Im stollisch-crameriſchen Werke von exotischen Schmettlingen, ist diese Gattung zwar schon vorläufig, 48. C. unter dem Namen Dorilas bekannt gemacht, aber nur im andern Geschlechte und nur von der obern Ansicht fürgebildet worden. Da ihr als einer Nymphalen dieser Name nicht ansteht und er schon länger einen andern Falter nennt, so gab ich ihr obigen Namen.

Ihre Fürbildung ist Lep. I. Pap. I. Nymph. II. Linn. E. Par. b. unter der Benennung Limnas paradisea Nyx, bey 1. 2. als Mann und bey 3. 4. als Weib zu finden.

Syrmatia Nyx.

Cram. uitl. Hapell. 48. C. Dorilas.

Similis Syrmatiae Buti * at ſatis distincta. Mas minor ac ſimplicior quam foemina decoratus.

Palpi breves, rostellis vix notabilibus, ſubter parum aspere pilosi. Oculi magni. Aures plane et acute clavatae. Alae jactantes ample dilatatae; vergentes valde prolongatae, praetereaque longe caudatae. Armi parvi videritur inungulati, ſed asperule pilosi; gestores crassuli breves, ſimplices; pedes ſimiliter utraeque absque ſpinis. Abdomen breve ſubcylindricum, modice obtusum.

Tota nigra. Alae anticae in medio macula magna, ſubovalis, fere perspicua caerulescentealba. In foemina etiam fascia communis ignicolora, prope basi alarum, et apex caudae albus.

Habitat in Insula Cuba, Surina.

* Linn. Syst. Pap. 261. Butes.

Ithomia Doto.

Nach ihrer Größe, Gestalt, Anlage, Zeichnung und Färbung gleicht sie etlichen andern Nereiden, scheinbarlichst aber der J. Sao. * Der Mann ist fast größer als das Weib und am Senenrande der Senken auf der obern Fläche, mit einem wülstigen Streifgen langer gelblichbrauner Haare besetzt, übrigens aber dem Weibe ziemlich gleichend.

Beyde Geschlechter sind gänzlich schwärzlichbraun gefärbt. Der Kopf ist mit weißen Puncten bezeichnet; die Streichler sind gelblichweiß beschüppelt und der Rücke des Rumpfes bräunlichgelb gefleckt. Die Flügel sind fast bis an ihre Ränder hornartig durchsichtig; die Schwingen haben schwärzlichbraune Senen, oben vom Rumpfe an bis gegen die Hälfte sind sie an beyden Rändern rostgelb, vom Senenrande zieht sich ein schwärzlichbraunes Band über die Quersene und zwey Längssenen an den Franzenrand; und ausser dem Bande unterbricht ein schwefelgelbes Fleckgen den Saum des Senenrandes und zugleich die Färbung der nächsten Senen. Die Senken haben rostgelbe Senen und einen sehr breiten Saum, auf welchem ein rostgelbes Band angelegt ist. Auf der untern Fläche sind beyderley Flügel wie oben angelegt und gefärbt, nur zeigen sich am Franzenrande im düstern Saume weißliche Fleckgen. Die Stützen sind ihrer Länge nach innen und der Wanst am Bauche ganz schwefelgelb gefärbt.

Ihre Heimat ist Brasilien; die Urmuster, welche mir Herr Graf von Hoffmannsegg zugetheilt hat, sind von Rio Janeiro hergesendet worden, woselbst sie Herr Sieber aufgebracht hat.

Im stollisch-crameriſchen Werke wurde diese Gattung nicht aufgestellt. Im Verzeichniß bekannter Schmettlinge aber ist sie unter Nro. 5. angezeigt. An andern Synonymien mangelt es glaublich noch.

Diese Gattung ist hiezu Lep. I. Pap. I. Nym. I. Ner. A. Vitr. b. als Nereïs vitrea Doto unter 1. 2. als Mann und unter 3. 4. als Weib fürgebildet. Nach dem linneiſchen Systeme würde sie zu den Heliconiis zu rechnen seyn, denn die Worte: Alis angustis integerrimis, saepe denutatis: primoribus oblongis; posticis brevissimis treffen auf alle gläsige Nereiden ganz genau.

Ithomia Doto.

Nerëide Sao * valde ſimile. Membra omnia nigricantefusca. Caput albo punctatum; palpi albi. Truncus fuscescenteflavo maculatus. Alae ſupra omnes usque ad margines vitreae; anticae ferrugineae ex humero marginibus, circa medium fascia obliqua ſubabbreviata nigra et pone hanc macula ſulphurea; posticae tantum fascia ferruginea ferme totum circumdatae. Subtus vix mutatae, at marginem cilliare punctis albidis ſtipatae. Fulcra ſubter albida. Abdomen ventre ſulphureum.

Habitat in America australi.

* Hübn. Zutr. 1. Hund. n. 62.

Thracides Salius.

Dieser Falter gleicht an Größe, Gestalt und Anlage dem T. Phidon * sehr nahe. Der Mann hat am Aftereck der Senken eine merklichere Verlängerung, ist in allen seinen Gliedmassen schlanger und in der Färbung heller als das Weib.

Beyde Geschlechter sind ockerbraun gefärbt. Die Streichler abwärts aber kreidegelb; die Augen schwärzlichbraun; die Ohren am Ende ockergelb. Der Rumpf ist an der Brust fast aschgrau. Die Flügel sind oben alle trüb ockerbraun, trüb ockergelb gefränzt und mit unterschiedenen, fast durchsichtigen blassen Flecken angelegt, deren sechs die Schwingen und drey die Senken bezeichnen. Unten sind beyderley bläßer aber bunter. Die Schwingen zeigen sich am Senenrande ockergelb und im äußern Raume veielgrau gemengt; die Senken haben bis zur Hälfte eine blasse und übrigens eine satte veielgraue, wölkige Färbung. Die Stüzen sind alle rostgelb; und der Wanst ist am Bauche sehr blaß.

Die Heimat dieses Falters ist Brasilien. Muster beyder Geschlechter erlangte ich vom Herrn Grafen von Hoffmansegg.

Was Fabricius schon früher und noch später von diesem Falter angegeben hat ist theils ungewiß, theils unrichtig. Denn er kann doch nicht Thrax des Linne und noch weniger, Fulgerator des Walch seyn, da Linne keinen dieser beyden erschrieben hat und sie offenbar zweyerley sehr unterschiedene Gattungen sind. Auch kann weder Ramusis noch Sebaldus des Stoll und Cramer, welche wieder zwey andere und sowohl von dem Salius und Fulgerator als unter sich sehr unterschiedene Gattungen sind, einerley mit Thrax Salius oder Fulgerator seyn, wie er angab.

Im stollisch-crameriſchen Werke von ausländischen Schmettlingen ist zwar vorläufig diese Gattung 68. C. erkennbar angezeigt worden; es wurde aber nur der Mann davon, und dieser nur von der obern Ansicht fürgebildet.

Auf dem hiehergehörenden Bildblatte Lep. I. Pap. II. Gen. V. Urb. D. Form. b. ist diese Gattung unter der Benennung Urbanus formalis Salius bey 1. 2. im männlichen und bey 3. 4. im weiblichen Geschlechte fürgebildet zu sehen.

Thracides Salius.

Fabr. Syst. Pap. 388. Ejusd. Spec. Pap. 620. Mant. Pap. 795. et Entom. Hesp. 283. Thrax. Cram. uitl. Kapell. 68. E. Salius.

Simillimus Thracidae Phidon * at minor. Mas gracilior et clarior quam foemina.

Corpus fuscum. Palpi subter pallidi; oculi nigri; aures fuscae, apice luteae. Truncus pectore pallidus. Alae omnes supra fuscae, luteo ciliatae anticae maculis diversis perspicuis, sparsis; in anticis sex, tribusque in posticis. Subtus concolores at pallidiores; primae margine venoso ochraceae, secundae a basi usque mediam pallide-extrorsum omnes sature-violacee nebulatae. Fulcra omnia ferruginea. Abdomen ad ventrem pallidum.

Habitat in Brasilia.

* Cram. uitl. Kapell. 245. F. G.

Thysanotis Athemäna.

Der T. Danis * ist sie am ähnlichsten, aber kleiner. Durch ein geringeres Maas, eine stahlblaue Anlage auf der obern Fläche der Schwingen, am Senenrande und ein nur unten im Mitteraum sichtbares gemeinschaftliches, zertrümmertes Bändgen, zeichnet sich der Mann vom Weibe, wie das Weib durch seine ganz braune Säumung und ein fast ganzes Bändgen auf beyden Flächen vom Manne aus.

Der Kopf, Rumpf und Wanst sind klein, rücklings rusbraun gefärbt. Die Streichler aber sind weiß, die Brust ist grau und der Bauch weißlich. Die Flügel sind groß, schneeweiß, rusbraun gesäumt, und ihre Franzen auch braun gezähnt; der Saum auf den Schwingen ist ungleich breit und mit drey weißen Fleckgen besetzt; auf den Senken aber schmal und zweyfach. Unten ist sowohl das Bändgen als der Saum rostbraun gelichtet, und lezterer mit etlichen hellglänzenden, stahlblauen Fleckgen und einer Randlinie bezeichnet. Die Stüzen sind weiß.

Ihre Heimat ist Brasilien. Ich erlangte die Muster beyder Geschlechter vom Herrn Grafen von Hoffmansegg.

Diese Faltergattung ist zwar schon durch das linneische System, wie durch die clerkische Icones bekannt gemacht worden. Aber Linne hielt sie für einen Papilio plebejus, desgleichen auch Fabricius; und Clerks Werk kam, wegen seiner Seltenheit, nicht jedem Lepidopterologen zu sehen vor.

Das hieher zu ziehende Blatt der Fürbildungen Lep. I. Pap. I. Nym. II. Limn. D. Subt. b. gibt unter der Benennung Limnas subtilis Athemon mit 1. 2. den Mann und mit 3. 4. das Weib nun hinreichend zu erkennen.

Thysanotis Athemaena.

Linn. Syst. Pap. 243. Mus. Lud. Ulr. Pap. 141. Fabr. Ent. Hesp. 204. Clerk. Icon. 37. 2. et 46. 3.

Corpus propemodum magnitudine Papilionis Danis. * Caput cum trunco et abdomine supra nigricante fuscum; palpi albi; pectus canum; venter albidum; aures fuscae, albo annulatae. Alae omnes amplae; supra niveae, nigricantefusco limbatae et dentatim ciliatae; solum in mare, ad marginem venosum calybeocyaneae, et praecipue foeminae in disco fasciola communis, brevis, nigricantefusco stipatae; maculae tres parvae marginales ad apicem anticarum albae, posticarum limbus duplex. Subtus ferme ut supra, at in limbo interdum immiscetur ferrugineo, maculis lineisque nitidis, calybeis signatae. Fulcra albida.

Habitat in America.

* Cram. uitl. Kapell. 70. E. F.

RB
595.789
H887